

DIE ANDERE SAITE

Neue Musik auf alten Saiten

GRAZ. Darmsaiten, wie wir sie von Barockinstrumenten kennen, im Einsatz für neue Musik: Diese Idee verwirklichte die Konzertreihe „die andere saite“ in einem Konzert mit drei Uraufführungen im Minoritensaal.

Bei allen Werken zeitigte diese Absage an den modernen Kraftklang auch andere Zurücknahmen; am auffälligsten in Florian Geßlers Stück „Seltene Erden“ aus äußerst reduzierten Mitteln: Einzelereignisse, Pausen und (weite) Phrasen werden von einer eigenen „Grammatik“ geregelt, deren Netz das Streicherteam (Gunde Jäch und Barbara Konrad, Violinen, Dimitrios Polisoidis und Rafal Zalech, Violen) noch nicht weit genug ausspannen konnte. Peter Lackners „Ständchen 1913/2013“ löste eine profilstarke lange Melodie durch Zeitdehnung in Klang und Kontrapunkt auf. In der „Hommage à Machaut“ von Orestis Toufektis haben Artikulationen die Melodik in der Polyphonie abgelöst.

HERBERT SCHRANZ